

Juristische Bibliothek
der Technischen Hochschule
Darmstadt

842 220

Olaf Tyllack
**Wettbewerb
und Behinderung**

Eine rechtsvergleichende Untersuchung
zur Beurteilung von Individual- und
Wettbewerbsbehinderungen nach
deutschem und amerikanischem Recht

INHALTSVERZEICHNIS

Literaturverzeichnis	XX
Abkürzungsverzeichnis	XLII
Vorwort	1
A. Der Begriff des Behinderungswettbewerbes	3
I. Einleitung	3
1. Die Idee der freien Wettbewerbswirtschaft	3
2. Abweichungen vom idealen Wettbewerbsverhalten	4
3. Die Fragestellung	6
II. Annäherung an den Begriff der Behinderung	8
1. "Behindern" im allgemeinen Sprachgebrauch	8
a) Im Deutschen	9
b) Im Englischen	9
c) Ergebnis	9
2. "Behindern" nach dem Verständnis des GWB	10
a) Die Verwendung in §§ 26 II, 37 a III GWB	10
b) Die Gleichsetzung von Behinderung und objektiver Benachteiligung	10
c) Das engere Verständnis von Behinderung	12
d) Die Haltung des Bundesgerichtshofes	13
e) Ergebnis	14
3. "Behindern" nach dem Verständnis des UWG	14
a) Fragestellung	14
b) Die anfängliche Unklarheit des Begriffes	14
c) Die heutige Lage	16
aa) Die "objektive" Definition	17
bb) Die "subjektive" Definition	20
cc) Das Verhältnis der Definitionen zueinander	22
dd) Ergebnis	24

4. Gang der Untersuchung	25
a) Das Erfordernis einer Begriffsbestimmung	25
b) Der Weg zur Begriffsbestimmung	26
III. Behinderung als wirtschaftliche Erscheinung	28
1. Prolog	28
2. Die Versuchung	28
3. Das Mittelalter	30
4. Der Weg bis zur freien Berufsausübung	31
5. Die Blütezeit des direkten Kampfes	34
6. Anfänge des Anti-Trust-Rechtes	39
7. Die Senkung der Eingreifschwelle	42
8. Die Entwicklung in Deutschland	44
9. Das Problem der Nachfragemacht	45
10. Die Marktstörung	48
11. Eine erste Umschreibung	49
IV. Entwicklung des Begriffes der Behinderung	50
1. Rechtsprechung vor dem Benrather Tankstellen-Fall	50
a) Der Grundsatz von der Sittenwidrigkeit der Mittel	51
b) Das Verbot der Schädigung als Selbstzweck	52
c) Der Grundsatz von der Sittenwidrigkeit des Vernichtungszweckes	53
d) Der Grundsatz von der Sittenwidrigkeit der unverhältnismäßigen Schadenszufügung	56
2. Der Benrather Tankstellenfall	57
a) Der Sachverhalt	57
b) Die Entscheidung des OLG Düsseldorf	58
c) Die Beurteilung des Falles in der damaligen Literatur	61
aa) Das Gutachten Nipperdey's	62
bb) Gleichsetzung von Beeinträchtigungsbewußtsein und Schädigungsabsicht	64
cc) Unterscheidung der Schädigungsabsicht	68
dd) Beurteilung der Schädigungsabsicht	69
ee) Weitere Gesichtspunkte	71

d) Die Entscheidung des Reichsgerichtes	73
e) Ergebnis	77
aa) Zur Beachtlichkeit subjektiver Momente:	77
bb) Folgerungen für die Einordnung der Schädigungshandlung:	78
cc) Rechtliche Folgerung aus der Einordnung einer Maßnahme als hindernd:	78
4. Das heutige Verständnis	79
a) Unzulässigkeit zielgerichteter Behinderung	79
b) Unzulässigkeit nur beeinträchtigender Maßnahmen	79
c) Weiteres Verständnis von Behinderung nach der Rechtsprechung	80
aa) Fernhalten vom Leistungswettbewerb durch wettbewerbsfremde Mittel	80
bb) Unzulässigkeit durch Übersteigerung	82
cc) Ausschluß sachlichen Leistungsvergleichs	84
dd) Behinderung durch identische Nachbildung	87
ee) Ergebnis	88
d) Verständnis nach der Literatur	88
aa) Hinderung des Mitbewerbers, seine Leistung zum Vergleich zu stellen	88
bb) Unmittelbarkeit der Beeinträchtigung	89
cc) Verschlechterung des fremden Angebotes	90
dd) Sonstige Auffassungen	91
e) Ergebnis	92
5. Die allgemeine Marktbehinderung	92
a) Unzulänglichkeit der bloßen Bekämpfung individueller Behinderung	92
b) Die Haltung des Reichsgerichtes	93
c) Die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes	95
d) Heutige Diskussion	102
e) Ergebnis	105
6. Notwendigkeit einer eigenen Begriffsbestimmung	105

V. Eigene Begriffsbestimmung	106
1. Mögliche Ansatzpunkte	106
a) Beeinträchtigung	106
b) Rechtswidrige Beeinträchtigung	107
c) Verschlechterung der Ausgangsposition	107
d) Behinderung als primäre Folge	108
e) Beeinträchtigung des Leistungsvergleiches	110
f) Gegensatz zum Leistungswettbewerb	110
g) Mittel	117
aa) Gegensatz Mittel - Folgen	118
bb) Gegensatz Mittel - Zweck	119
cc) Art der Mittel	120
dd) Mittel Zweck-Relation	122
h) Subjektive Seite	124
2. Endgültige Begriffsbestimmung	125
a) Verhalten eines Wettbewerbers	125
b) Zu Zwecken des Wettbewerbes	125
aa) Wettbewerbshandlung	125
bb) Wettbewerbsverhältnis	129
c) Eignung zur Beeinträchtigung der Wettbewerbsposition eines Mitbewerbers	131
aa) Eignung zur Beeinträchtigung	131
bb) Wettbewerbsposition eines Mitbewerbers	131
d) Nur zur Beeinträchtigung geeignet	132
aa) Generelle Eignung nur zur Beeinträchtigung	132
bb) Im Einzelfall Eignung nur zur Beeinträchtigung	133
e) Nur zur Beeinträchtigung bestimmt	134
aa) Zur Beeinträchtigung bestimmt	134
bb) Nur hierzu bestimmt	135
f) Eignung zu wesentlicher Beeinträchtigung des Wettbewerbes	136

aa) Wettbewerb	136
bb) Beeinträchtigung des Wettbewerbes	137
cc) Wesentliche Beeinträchtigung	138
(1) Bestand des Wettbewerbes	138
(2) Nicht unerhebliche Beeinträchtigung des Leistungswettbewerbes	140
(3) Gemeinschaftsschädigende Störung des Wettbewerbes	141
(4) Sonstige Kriterien	142
(5) Wesentlichkeit der Beeinträchtigung	143
dd) Eignung zur Wettbewerbsbeeinträchtigung	148
g) Unmittelbare Beeinträchtigung des Wettbewerbes	149
h) Kein unmittelbares Beruhen auf eigener Leistungsfähigkeit	150
aa) Beruhen auf eigener Leistungsfähigkeit	150
(1) Fragestellung	150
(2) Beruhen auf Leistungsfähigkeit	151
(a) Leistung	151
(b) Leistungsfähigkeit	152
(c) Leistungsfähigkeit auf dem betreffenden Markt	153
(d) Bestimmung der Leistungsfähigkeit	155
(e) Direktes Beruhen	156
(f) Rechtmäßigkeit des Verhaltens und seiner Grundlagen	158
(g) "Erzwungene" Maßnahmen	160
(3) Zusammenfassung	162
bb) Beispiele	162
(1) Verlustpreisgestaltung	163
(2) Marktverstopfung	163
(3) Kopplung	163
(4) Anzapfen	163
i) Bestimmtsein zur Beeinträchtigung des Wettbewerbes	164
j) Ergebnis	164a
aa) Behinderung	164a
bb) Behinderungswettbewerb	165
cc) Verdrängungs- und Vernichtungswettbewerb	165

<u>B. Die rechtliche Beurteilung des Behinderungswettbewerbes</u> <u>in Deutschland</u>	167
I. Überblick über die in Betracht kommenden Rechtsgrundlagen	167
1. Das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb	167
a) Die Generalklausel	168
b) Geschäftsehrverletzung	169
2. Bürgerliches Recht	169
a) Recht am Unternehmen	169
b) Sonstige Vorschriften	170
3. Das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen	170
a) Behinderungsverbot	170
b) Das Verbot des Behinderungsmißbrauches	171
c) Aufsicht über Beschränkungen der Verwendungs- und Abschlußfreiheit	174
d) Mißbräuchliche Ausnutzung von Schutzrechten	174
e) Boykottverbot	175
f) Ungerechtfertigte Vorteile durch Nachfragemacht	175
g) Mißbrauch relativer Marktmacht	175
h) Beschränkungen der Gestaltungsfreiheit für Zweitverträge	176
i) Kartellabsprachen und abgestimmte Verhaltens- weisen	176
II. Das Verhältnis von UWG und GWB	177
1. Die verschiedenen Ansätze	177
2. Generalklausel und Einzelnormen	179
3. § 26 II GWB als Sperre für § 1 UWG	180
a) Absolute Exklusivität des GWB	180
b) Exklusivität des Behinderungsverbotes	180
c) Spezialität des Behinderungsverbotes	182
d) Parallelität	183

4. Vorrangige Prüfung nach UWG	187
III. Wettbewerb und Wettbewerbswidrigkeit	188
1. Der Wettbewerbsbegriff des UWG	188
a) Vorhandensein eines Wettbewerbs	188
aa) Grunderfordernisse	189
bb) Wettbewerbskonzepte	192
(1) Vollkommener und funktionsfähiger Wettbewerb	192
(2) Wettbewerb als Instrument und als Entdeckungsverfahren	193
b) Potentieller Wettbewerb	195
c) Ohne Wettbewerb keine Wettbewerbswidrigkeit	198
d) Ergebnisse	199
2. Wesen des wirtschaftlichen Wettbewerbes	199
a) Der Blick auf die Natur der Sache	199
b) Die Erforderlichkeit von Regeln	200
c) Quellen der Regeln	202
d) Das Leistungsprinzip	204
3. Wettbewerbswidrigkeit	207
a) Die erheblichen Auffassungen	207
aa) Anschauungen der Mitbewerber	
bb) Marktpartner und Allgemeinheit	209
b) Die Wertungsmaßstäbe	210
aa) Die Mehrheit der Maßstäbe	210
bb) Behinderung und Natur der Sache	210
cc) Generalklausel und Richterrecht	211
IV. Nur zur Beeinträchtigung geeignete Maßnahmen	213
1. Begriff	213
a) Eignung zur Beeinträchtigung	213
b) Eignung nur zur Beeinträchtigung	213

aa) Nach der Natur der Maßnahme	213
bb) Generelle Eignung nur zur Beeinträchtigung	215
2. Hauptfälle	215
3. Rechtliche Würdigung	216
a) Lobe	216
b) Der Grundsatz von der Sittenwidrigkeit der Mittel	217
c) Heutige Auffassung	219
d) Eigene Wertung	220
V. Nur zur Beeinträchtigung bestimmte Maßnahmen	221
1. Die grundsätzliche Zulässigkeit reflexiver Beeinträchtigung	221
2. Das Bewußtsein der Beeinträchtigung anderer	222
3. Das Wollen der Beeinträchtigung	223
4. Beachtlichkeit der subjektiven Seite	224
5. Bedeutung des Motivs	227
6. Bedeutung der Absicht	229
a) Zweck und Absicht	229
b) Zweck und Endzweck	230
c) Absicht und Vorsatz	230
7. Die Sittenwidrigkeit beabsichtigter Beeinträchtigung	232
8. Bestimmtheit nur zur Beeinträchtigung	233
9. Das Moment der Planmäßigkeit	235
VI. Allgemeine Wettbewerbsbehinderung	237
1. Geschützte Interessen	237
2. Die Sittenwidrigkeit der allgemeinen Wettbewerbsbehinderung	240
3. Die Nachahmungsgefahr	243
4. Wirtschaftspolitik und UWG	246
a) Der Begriff der Wirtschaftspolitik	247
b) Die "wirtschaftspolitische Neutralität des UWG"	248
c) Die Rechtsprechung zur Bedeutung wirtschafts-politischer Erwägungen	250
d) Eigene Auffassung	252

5. Strukturpolitik und Mittelstandsschutz	256
a) Wettbewerbs- und Strukturpolitik	256
b) Literatur	256
c) Rechtsprechung	258
d) Eigene Auffassung	260
6. Funktionswidrigkeit	264
a) Funktionsfähiger Wettbewerb	265
aa) Als Wettbewerbsform	265
bb) Als Wettbewerbskonzeption	266
cc) Als funktionierender Wettbewerb	266
b) Funktionen	267
aa) Als Ergebnisse des Wettbewerbes	267
bb) Als Aufgaben der Marktbeteiligten	267
c) Funktionale Betrachtungsweise	268
d) Kritik	268
aa) Funktionieren des Wettbewerbs	269
bb) Ergebnisse des Wettbewerbs	269
cc) Aufgaben der Marktbeteiligten	272
dd) Ergebnis	274
7. Marktmacht	274
a) Besitz von Marktmacht	275
b) Marktmacht und wirtschaftliche Möglichkeiten	275
c) Ausnutzung wirtschaftlicher Möglichkeiten	277
d) Ausnutzung von Abhängigkeiten	278
e) Ergebnis	279
8. Monopolisierung	280
a) UWG und Erwerb von Marktmacht	281
b) Monopolistischer Behinderungswettbewerb	286
VII. Ergebnis	287

C. <u>Die rechtliche Beurteilung des Behinderungs-</u> <u>Wettbewerbes in den Vereinigten Staaten</u>	288
I. Überblick über die in Betracht kommenden Rechtsgrundlagen	288
1. Bundes- und Landesrecht	288
a) Competitive Torts	288
b) Antitrust Law	290
c) Preisdiskriminierungsrecht	293
d) Gesetze gegen Unfair Trade Practices	293
e) Sales Below Cost Statutes	294
2. Competitive Torts	295
a) Common Law	295
b) Gesetze	296
3. Das Monopolisierungsverbot der Sec. 2 Sherman Act	296
a) Bedeutung der Vorschrift	296
b) Die drei Tatbestände	298
4. Das Verbot mehrseitiger Wettbewerbsbeschränkungen nach Sec. 1 Sherman Act	299
a) Bedeutung	299
b) Rule of Reason und Per Se Rule	299
5. Das Verbot von Preis- und Servicediskriminierungen nach Sec. 2 Clayton Act	300
a) Die Lage vor Erlaß des Robinson Patman Act	300
b) Die Erweiterung des Diskriminierungsverbotes	301
c) Wesen des Diskriminierungsverbotes	302
d) Reichweite des Diskriminierungsverbotes	304
aa) Beschränkung auf bestimmte Geschäfte	304
bb) Vorliegen einer Diskriminierung	305
e) Auswirkungen und Kritik	306

6. Das strafrechtliche Verbot zielgerichteter Behinderungen über die Preisgestaltung nach Sec. 3 Robinson-Patman Act	307
a) Verbot der Beteiligung an Preisdiskriminierungen	307
b) Verbot gezielter lokaler Preisdifferenzierungen	309
c) Verbot des Verkaufs zu unvernünftig niedrigen Preisen in Vernichtungsabsicht	309
7. Das Verbot bestimmter Kopplungsgeschäfte und Alleinbezugsbindungen nach Sec. 3 Clayton Act	311
8. Das Verbot unfairer Wettbewerbsmaßnahmen nach Sec. 5 FTC Act	313
II. Die praktische Durchsetzung der Bestimmungen gegen behindernde Verhaltensweisen	314
1. Befugnisse der Regierung	314
a) Strafrechtliche Möglichkeiten	314
b) Zivilrechtliche Möglichkeiten	315
c) Parens patriae-Klagen	316
d) Consent decrees	317
2. Befugnisse der Federal Trade Commission	318
a) Stellung und Aufbau	318
b) Die Generalklausel der Sec. 5 FTC Act	319
c) Erlaß von Wettbewerbsregeln nach Sec. 6 FTC Act	321
d) Befugnisse nach dem Clayton Act	324
3. Verhältnis Antitrust Division/Federal Trade Commission	324
4. Rechtsschutz Privater	325
a) Rechtsschutz bei competitive torts	326
b) Rechtsschutz bei Antitrust-Verstößen	327
aa) Schadensersatzansprüche	327
(1) "Person"	
(2) Beeinträchtigung von "business or property"	328
(3) Beeinträchtigung des potentiellen Wettbewerbs	331

(4) Antitrust-Verstoß	333
(5) Direct injury	334
(6) Public injury	334
(7) Beweislast	335
(8) Mehrheit von Schädigern	336
bb) Abwehransprüche	338
cc) Class action	339
d) Rechtsschutz nach dem FTC Act	341
III. Das Verbot aktueller Monopolisierung	342
1. Systematische Stellung des Verbotes des actual monopolizing	345
a) Verhältnis zwischen Sec. 1 und 2 Sherman Act	345
b) Die drei Tatbestandsalternativen der Sec. 2 Sherman Act	346
2. Die Tatbestandsmerkmale des actual monopolizing	348
a) Erfolgs- oder Tätigkeitstatbestand	348
b) Monopoly power	350
c) Conduct	351
3. Monopolstellung	351
a) Relevanter Markt	352
b) Monopoly power	353
aa) Begriff	353
bb) Abgrenzung zur Marktmacht	354
cc) Beurteilungsmaßstäbe	355
(1) Tatsächlicher Einsatz von Marktmacht	356
(2) Marktanteil	357
(3) Sonstige Kriterien	358
4. Das zweite Element	359
a) Erforderlichkeit	359
b) Intent and conduct	360

5. Die Verhaltenstests	362
a) Der "classic" oder "predatory conduct" Test	364
aa) Monopolisierung durch restraints of trade	365
bb) Predatory conduct	366
(1) Begriff	367
(a) Umschreibung	367
(b) Der Kernbereich	369
(c) Reichweite und Kritik	370
(2) Predatory conduct nicht erforderlich	372
(3) Das Kausalitätserfordernis	373
(a) Nicht jeder Verstoß ausreichend	373
(b) Anforderungen an den Kausalitätsnachweis	375
b) Der "deliberateness" Test	377
aa) Die Alcoa-Entscheidung	378
(1) Der Sachverhalt	378
(2) Die Entscheidung	379
(3) Das Verständnis von "exclusionary conduct"	380
bb) Die Haltung des Supreme Court	382
cc) Haltung der Rechtsprechung	383
dd) Die Haltung der Literatur	386
ee) Eigene Auffassung	387
c) Der exclusionary conduct test	388
aa) Begriff	388
bb) Rechtsprechung	389
(1) Die Rechtsprechung des Supreme Court	389
(2) Die übrige Rechtsprechung	390
(a) Telex v. IBM	391
(b) Berkey v. Kodak	392
(c) Calcomp v. IBM	394
(d) Transamerica v. IBM	395
(e) Du Pont	396
cc) Literatur	398

dd) Eigene Auffassung	399
d) Zwischenergebnis	404
6. Der subjektive Tatbestand	405
a) Erforderlichkeit	406
aa) Strafrechtlich	406
bb) Zivilrechtlich	407
b) Anforderungen	408
c) Verhältnis conduct - intent	410
aa) Der praktische Vorrang des Verhaltens- nachweises	410
bb) Intent ohne conduct?	411
d) Ergebnis	413
7. No-conduct monopolization	414
8. Beweisfragen	414
a) Schluß von conduct auf intent	414
b) Schluß von intent auf die Art des conduct	415
c) Beweislastumkehr	415
IV. Der attempt to monopolize	417
1. Versuchte und tatsächliche Monopolisierung	417
2. Die Tatbestandsmerkmale	418
3. Specific intent	419
a) Erforderlichkeit	419
b) Nachweis	419
c) Overt act	420
4. Dangerous probability	421
a) Sufficient market power	421
b) In the relevant market	422
c) Wechselbeziehung specific intent - dangerous probability	422

5. Kritik	423
a) Empire Gas	423
b) Verzicht auf die Bestimmung des relevanten Marktes	424
c) Überprüfung des Merkmals der dangerous probability	425
aa) Rechtsprechung	425
(1) Gesamtbetrachtung	426
(2) Wesentliche Beeinträchtigung des Wettbewerbes	427
(3) Specific intent als Nachweis der dangerous probability	427
bb) Literatur	430
6. Stellungnahme	433
7. Exkurs: Das Verhältnis von unfair competition und antitrust law	438
a) Der Begriff des unfair competition	439
b) Unfair competition als per se-Verstoß gegen Sec. 1 Sherman Act	440
c) Schutzzwecke von antitrust und unfair competition law	443
d) Unfair competition and attempt to monopolize	445
V. Das Verbot von restraints of trade	447
1. Bedeutung	448
a) Zielrichtung der Vorschrift	448
b) Horizontale und vertikale Wettbewerbsbeschränkungen	449
aa) Schwierigkeit der Abgrenzung	449
bb) Bedeutung der Bestimmung des beeinträchtigten Wettbewerbes	451
c) Behinderungen als restraints of trade	452
2. Die rule of reason	455
a) Verbot nur von unreasonable restraints	455
aa) Wortgetreue Auslegung	455
bb) Erste Berücksichtigung der Auswirkungen auf den Wettbewerb	455

cc) Doctrine of ancillary restraints	457
dd) Rule of reason	458
b) Kriterien nach der rule of reason	459
aa) Außerwettbewerbliche Vorteile für die Allgemeinheit	459
bb) Vermeidung struktureller Schäden	460
cc) Beeinträchtigung des Wettbewerbes	463
(1) Abwägung zwischen positiven und negativen Auswirkungen	463
(2) Ökonomische Modelle	465
dd) Wesentlichkeit der Beeinträchtigung	466
c) Rule of reason und exclusionary conduct test	467
3. Die per se rule	470
a) Begriff	470
b) Bedeutung	472
c) Neubelebung der rule of reason	473
VI. Das Verbot unfairer Wettbewerbsmethoden nach Sec. 5 FTC Act	475
1. Reichweite der Generalklausel	475
a) Unfair methods of competition	475
b) Bedeutung der Wettbewerbsauswirkungen	476
c) Incipiency doctrine	477
d) Heutiges Verständnis	478
e) Ergebnis	480
2. Praktische Bedeutung	481
a) Interstate commerce	481
b) Public interest	482
3. Ergebnis	483

D. <u>Einzelne behindernde Verhaltensweisen</u>	484
I. Nur zur Beeinträchtigung bestimmte Maßnahmen	484
II. Nur zur Beeinträchtigung geeignete Maßnahmen	486
1. Physische Gewalt gegen Wettbewerber	487
2. Psychischer Zwang gegen Mitbewerber	488
3. Verwarnung und Abmahnung des Mitbewerbers	489
4. Verwarnung Dritter	493
5. Boykott	494
6. Geschäftsehrverletzung	495
7. Kritisierende vergleichende Werbung	497
8. Fernhalten des Mitbewerbers vom Markt	498
a) Örtliches Fernhalten des Mitbewerbers	498
aa) Die "Franziskaner"-Entscheidung des Bundesgerichtshofes	498
bb) Sonstige Fälle	500
b) Fernhalten der Ware vom Markt	501
c) Werbevereitelung	502
d) Sonstige Störungen des Marktzutritts	503
9. Fernhalten der Kunden vom Mitbewerber	503
a) Örtliches Fernhalten und "Abfangen"	503
b) Sonstige Formen	505
10. Störung des Betriebsfriedens	506
III. Wettbewerbshindernde Maßnahmen	507
1. Preisgestaltung	508
a) Der Grundsatz der freien Preisgestaltung	509
b) Die Preisgestaltung in Schädigungsabsicht	511

c)	Wettbewerbsbehinderung durch Preisgestaltung	512
aa)	Die Tierbuch-Entscheidung	513
bb)	Die Verkauf unter Einstandspreis- Entscheidung	514
cc)	Zusammenschau	516
d)	Beruhren auf Leistungsfähigkeit	516
aa)	Verkauf "unter Kosten"	517
(1)	Verkauf zu Verlustpreisen	518
(a)	Verkauf unter Einstandspreis	518
(b)	Verkauf unter Selbstkostenpreis	518
(2)	Predatory pricing	520
(3)	Durchschnittspreis und Mischkalkulation	522
(4)	Schleuderpreise und ruinöses Unterbieten	526
bb)	Verkauf zu profitablen Preisen	526
(1)	Beruhren auf Rechtsbruch	527
(2)	Beruhren auf Ausnutzung von Abhängig- keiten	528
(a)	Grundsatz	528
(b)	Anzapfen	530
(c)	Funktionsverlagerung	532
cc)	Erzwungene Leistungsfähigkeit	533
dd)	Einführungspreis	534
ee)	Gratisverteilung zur Einführung	535
e)	Beweisfragen	535
aa)	Fehlendes Beruhren auf Leistungsfähigkeit	536
bb)	Eignung zur Wettbewerbsbeeinträchtigung	537
2.	Sonstige Maßnahmen	538
a)	Marktsättigung	538
aa)	Grundsatz	539
bb)	Bei profitablen Preis	539
cc)	Gewöhnungsgefahr	540
dd)	Gratisverteilung von Presseerzeugnissen	540

b) Kopplung	541
c) Ausschließlichkeits- und Vertriebsbindungen etc.	543
d) Bindung von Ressourcen	544
e) Technische Veränderungen	544

E. Zusammenfassung und Vergleich

1. Die Unsicherheit der Begriffe	546
2. Die berührten Rechtsgebiete	547
3. Die Kritik am bisherigen Verständnis	549
4. Die Überlegungen zur Schließung der Schutzlücke	550
5. Das Verhältnis von Lauterkeits- und Kartell-/ Antitrust-Recht	551
6. Die Rückbesinnung auf die Natur des Wettbewerbes	553
7. Die Definition von Behinderungswettbewerb	556
8. Die rechtliche Beurteilung	558
9. Ausblick	561